

BACH-CHOR

AN DER
KAISER-WILHELM-GEDÄCHTNIS-KIRCHE

JOHANN SEBASTIAN BACH

Aus der Tiefen rufe ich, Herr, zu dir

BWV 131



Sonnabend, 17. Februar 2024, 18 Uhr
Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche Berlin

Mitwirkende

Tenor Volker Arndt

Bass Anton Haupt

Orgel Sebastian Heindl

Bach-Chor

Bach-Collegium

Leitung Achim Zimmermann

Liturgie Pfarrerin Dr. Sarah-Magdalena Kingreen

Am Ausgang erbitten wir sehr herzlich eine Spende
zur Durchführung unserer Kantategottesdienste.

Kantategottesdienst

JOHANN SEBASTIAN BACH

1685 – 1750 Choralbearbeitung
 „Aus tiefer Not schrei' ich zu dir“
 BWV 686
 à 6 voci pro organo pleno con pedale doppio
 (Clavierübung III. Teil)

Liturgin Eingangsvotum

Gebet

Liturgin Schriftlesung: Psalm 130

Gemeinde Wir glauben all an einen Gott [EG 183, 1–3]



1. Wir _____ glau-ben__ all an ei - nen Gott, Schöp - fer
 2. Wir _____ glau-ben__ auch an Je - sus Christ, sei - nen
 3. Wir _____ glau-ben__ an den Heil-gen Geist, Gott mit



Him - mels und der Er - den, der sich zum Va - ter ge-ben hat,
 Sohn und un - sern Her-ren, der e - wig bei dem Va - ter ist,
 Va - ter und dem Soh-ne, der al - ler Schwa - chen Trö - ster heißt



dass wir sei - ne Kin - der wer - den. Er will uns all - zeit er -
 glei - cher Gott von Macht und Eh - ren, von Ma - ri - a, der Jung -
 und mit Ga - ben zie - ret schö - ne, die ganz Chri - sten - heit auf



näh - ren, Leib und Seel auch wohl be - wah - ren; al - lem Un - fall
 frau - en, ist ein wah - rer Mensch ge - bo - ren durch den Heil - gen
 Er - den hält in ei - nem Sinn gar e - ben; hier all Sünd ver -



will er weh - ren, kein__ Leid soll uns wi - der -
 Geist im Glau - ben; für__ uns, die wir warn ver -
 ge - ben wer - den; das__ Fleisch soll auch wie - der



fah - ren. Er sor - get für__ uns, hüt'__ und__
 lor - ren, am Kreuz__ ge - stor - ben und__ vom__
 le - ben. Nach die - sem E - lend ist__ be -



wacht; _____ es steht al - les in sei - ner Macht.
 Tod _____ wie - der auf - er - stan - den durch Gott.
 reit' _____ uns ein Le - ben in E - wig - keit. A - men.

*Text: Martin Luther 1524 nach einer lateinischen und deutschen Strophe Breslau 1417 und
 Zwickau um 1500; Melodie: 15. Jh., Wittenberg 1524*

Ansprache

Gemeinde Herr, Jesu Christ, Du höchstes Gut [EG 219, 1–3]



1. Herr Je - su Christ, du höch - stes Gut,
wir kom - men, dei - nen Leib und Blut,
du Brunn - quell al - ler Gna - den, zu dei - ner Lie - be
wie du uns hast ge - la - den,
Herr - lich - keit und uns - rer See - len Se - lig - keit zu
es - sen und zu trin - ken.

2. O Jesu, mach uns selbst bereit
zu diesem hohen Werke,
schenk uns dein schönes Ehrenkleid
durch deines Geistes Stärke.
Hilf, dass wir würd'ge Gäste sein
und werden dir gepflanzt ein
zum ewgen Himmelswesen.

3. Bleib du in uns, dass wir in dir
auch bis ans Ende bleiben;
lass Sünd und Not uns für und für
nicht wieder von dir treiben,
bis wir durch deines Nachtmahls Kraft
eingehn zur Himmelsbürgerschaft
und ewig selig werden.

Text: Chemnitz 1713; Melodie: Görlitz 1587, Dresden 1593

J.S. BACH **Aus der Tiefen rufe ich, Herr, zu dir**
Kantate Nr. 131

1. CORO Aus der Tiefen rufe ich, Herr, zu dir.
Herr, höre meine Stimme, lass deine Ohren merken
auf die Stimme meines Flehens!
2. ARIOSO So du willst, Herr, Sünde zurechnen,
Basso Herr, wer wird bestehen?
E CHORAL **Erbarm dich mein in solcher Last,**
 nimm sie aus meinem Herzen,
 dieweil du sie gebüßet hast
 am Holz mit Todesschmerzen,
denn bei dir ist die Vergebung,
dass man dich fürchte.
 Auf dass ich nicht mit großem Weh
 in meinen Sünden untergeh,
 noch ewiglich verzage.
3. CORO Ich harre des Herrn, meine Seele harret,
und ich hoffe auf sein Wort.
4. ARIA Meine Seele wartet auf den Herrn
Tenore von einer Morgenwache bis zu der andern.
E CHORAL **Und weil ich denn in meinem Sinn,**
 wie ich zuvor geklaget,
 auch ein betrübter Sünder bin,
 den sein Gewissen naget,
 und wollte gern im Blute dein
 von Sünden abgewaschen sein
 wie David und Manasse.

Zum Werk

Die (...) Satzfolge der Kantate bietet nur ein annäherndes Bild des wahren Sachverhalts; denn dieses Werk Bachs – vielleicht seine früheste (erhaltene) Kantate überhaupt – besteht nicht aus selbständigen, in sich abgeschlossenen Sätzen, sondern aus unmittelbar ineinander übergehenden Abschnitten, zeigt also diejenige Form, die für die Kantate des 17. Jahrhunderts aus dem Reihenprinzip der Motette heraus entwickelt worden war. Motette, Geistliches Konzert und Choralbearbeitung sind darum auch die Satztypen, die bei der Komposition Pate gestanden haben.

Das Autograph schließt mit den Worten: »Auff Begehren Tit: Herrn D: Georg Christ: Eilmars in die Music gebracht von Joh. Seb. Bach Org. Molhusino«. Die Komposition fällt also in Bachs Mühlhausener Organistenzeit, 1707 – 1708, und die Ausführlichkeit, mit der der Auftrag zur Komposition notiert ist, weist ebenso wie der Stil des Werkes auf den Anfang jener Zeit. Verwunderlich ist, dass nicht Bachs Vorgesetzter an Divi Blasii, Superintendent Frohne, den Auftrag zur Komposition erteilte, sondern der Pastor der Marienkirche, zu dem Bach auch später noch engere persönliche Beziehungen unterhalten hat. Wenn wir daraus schließen dürfen, dass Frohne an Kantatenaufführungen Bachs weniger interessiert war als Eilmars, so würde das bedeuten, dass auch in die Entstehung dieses Werkes jene Spannung zwischen Orthodoxie und Pietismus hineinspielte, die Bachs Mühlhausener Tätigkeit überschattete und über die Philipp Spitta in seiner Bach-Biographie ausführlich berichtet.

Der zugrunde liegende Text besteht ausschließlich aus Bibelwort und Choral. Das Gerüst bildet der vollständige Wortlaut des 130. Psalms; hinzugefügt sind die Strophen 2 und 5 des Liedes »Herr Jesu Christ, du höchstes Gut« von Bartholomäus Ringwaldt (1588). Die Kantate scheint also für einen Bußgottesdienst geschrieben worden zu sein, vielleicht in Zusammenhang mit einer Feuersbrunst, die kurz vor Bachs Amtsantritt große Teile der Innenstadt vernichtet und zahlreiche Familien obdachlos gemacht hatte.

Die Anlage der Komposition ist symmetrisch und der des »Actus tragicus« auffallend ähnlich: Je ein Chor markiert Beginn, Mitte und Schluss des Werkes; als Zwischenglieder dienen jeweils ein Solo mit einer Choralstrophe. Für eine

besonders frühe Einordnung innerhalb des Bachschen Schaffens spricht die Beobachtung, dass weder die Permutationsfuge vertreten ist noch irgend eine strenge oder freie Dacapoform. Stattdessen folgt die Anlage der Chöre weitgehend der Analogieform »Präludium und Fuge«, die dem Organisten Bach besonders nahe gelegen haben wird. So besteht der Eingangssatz aus einem motivisch dem Chorbeginn verbundenen Orchestervorspiel, unmittelbar gefolgt vom Einsatz des Chores mit locker gefügten Rufen, die im Wechsel mit dem Orchester erklingen (Psalmvers 1, »adagio«) und in eine rasche (»vivace«) gleichfalls locker gefügte Chorfuge (Vers 2) einmünden. Dabei wird das Fugenthema (»lass deine Ohren merken ...«) während der Exposition jeweils von homophonen Chorblöcken (»Herr, höre meine Stimme«) eingeleitet. Am Ausgang dieses Satzes steht eine sinnfällige Darstellung des »Flehens« in vielfachen Seufzerfiguren, von Chor und Instrumenten im Wechsel vorgetragen.

Der Mittelchor (Vers 5) hat nur eine knappe, 5taktige, präludienhafte »Adagio«-Einleitung (»Ich harre des Herrn«), bevor, gleichfalls in breitem Tempo (»largo«), die Chorfuge begleitet von lebhafter Figuration der Instrumente, zunächst Oboe und Violine, später zeitweise auch der Violen, die sonst nur der harmonischen Füllung dienen.

Im Schlusschor offenbart das »Präludium« (Vers 7) am deutlichsten seine Herkunft von der Reihungsform der Motette, da die einzelnen Textabschnitte stets wechselnd in Tempo Satztechnik und Motivik (von einem »Thema« lässt sich hier nicht reden) vorgetragen werden:

»Israel«: »adagio«, Akkordblöcke »hoffe auf den Herrn«: »un poc' allegro«, akkordisch und frei polyphon; Zwischenspiele mit lebhafter Figuration in Oboe und Violine »denn bei dem Herrn ist die Gnade«: »adagio«, homophon; obligater Oboenpart »und viel Erlösung bei ihm«: »allegro« freipolyphon; lebhaftes Figuration in Oboe, Violine und Fagott.

Danach folgt die Schlussfuge »Und er wird Israel erlösen« (Vers 8), die auch als Orgelfuge überliefert ist; doch ist die Autorschaft Bachs an der Transkription höchst zweifelhaft. Die Fuge beginnt vokal (+ Continuo), allmählich treten die Instrumente hinzu, teilweise selbständig und gelegentlich thementragend.

Die beiden Solosätze repräsentieren den Typus des geringstimmigen Geistlichen Konzerts, kombiniert mit einem vokal vorgetragenen Cantus firmus. In Satz 2 tritt noch eine motivisch-figurativ begleitende Oboe hinzu, während in Satz 4 Ostinatobildungen im Continuo den motivischen Zusammenhalt gewährleisten.

Die Kantate besitzt alle Vorzüge und Schwächen eines Jugendwerks. Später wird Bach die Formen, die hier noch frisch und unbekümmert aneinander gereiht werden, bewusster und folgerichtiger zusammenfügen. Trotzdem fühlt man schon hier, besonders in den Fugensätzen, die Kraft des Genies und findet bestätigt, was Carl Philipp Emanuel Bach über seinen Vater schreibt: »Blos eigenes Nachsinnen hat ihn schon in seiner Jugend zum reinen und starcken Fugisten gemacht.«

Der Abdruck der Einführung aus:
Alfred Dürr „Die Kantaten von Johann Sebastian Bach“,
zwei Bände; Kassel 1971,
erfolgt mit freundlicher Genehmigung
des Bärenreiter-Verlages.

Nächster Gottesdienst mit dem Bach-Chor
in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche:

Sonnabend, 2. März 2024 um 18 Uhr

**J. S. Bach | Kantate Nr. 54
Widerstehe doch der Sünde**

Alexander Schneider (Altus)

Bach-Collegium

Leitung: Achim Zimmermann

Orgel: Sebastian Heindl

Liturgin: Pfarrerin Dr. Christine Schlund

Aktuelle Informationen
zum Chor und zu den Aufführungen
finden Sie auch im Internet:
www.bach-chor-berlin.de

Möchten Sie aktives Chormitglied werden? Ambitionierte Sängerinnen und Sänger sind herzlich eingeladen, den Bach-Chor bei einer Probe kennenzulernen. Die Chorproben finden montags von 19 bis 22 Uhr in der Kapelle der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche statt.

Nähere Informationen: kontakt@bach-chor-berlin.de